

Manifest der Plattform für die Europawahl 2024

2024–2029

Fünf Jahre, um die Umstellung auf Elektromobilität zum Erfolg zu machen

Die Vereinbarung, dass neue Autos und Lieferwagen in Europa bis 2035 emissionsfrei sein sollen, hat eine klare Richtung und ein eindeutiges Ziel für Maßnahmen im Bereich des nachhaltigen Verkehrs vorgegeben. Gleichzeitig wurde in der letzten Legislaturperiode der Europäische Grüner Deal (European Green Deal) vorangetrieben. Wir unterstützen diese Bemühungen voll und ganz und setzen für den Ausbau der bestehenden Ladeinfrastruktur, die Entwicklung von Alternativen wie einem starken Schienennetz sowie den Aufbau einer nachhaltigen Wertschöpfungskette für Batterien ein.

Um den Europäischen Grünen Deal Wirklichkeit werden zu lassen und die damit verbundenen Vorteile für Menschen, Planeten und die Wirtschaft zu realisieren, ist es jedoch entscheidend, jetzt zu handeln. Die Umstellung auf Elektromobilität muss Priorität haben, nicht nur im Hinblick auf die ökologische Nachhaltigkeit, sondern auch um die industrielle Stärke, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit der EU zu steigern.

Jetzt ist der Moment, den Green Deal in die Tat umzusetzen

Der Grüne Deal, die dazugehörigen klimaneutralen Technologien und vollständig elektrisch betriebene Verkehrsmittel werden die **Abhängigkeit Europas von fossilen Energiequellen** deutlich verringern. Die jüngsten geopolitischen Ereignisse haben gezeigt, wie wichtig die Gewährleistung von Energiesicherheit und Rohstoffunabhängigkeit ist.

Der Grüne Deal wird die EU zum einem globalen Marktführer für **nachhaltigen Transport** machen. Er wird Europa als vorantreibende Kraft für dringende Klimaschutzmaßnahmen positionieren und gleichzeitig das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von erstklassigen Arbeitsplätzen fördern.

Der Grüne Deal wird es Europa ermöglichen, die **Lebensqualität der Arbeitskräfte von heute und morgen** in den Vordergrund zu stellen. Dies geht einher mit der Einhaltung höchster sozialer Standards, um die Interessen und die Lebensgrundlage der Arbeitnehmer zu schützen, sowohl heute als auch in einer nachhaltigen Zukunft.

Eine wirksame grüne Industriepolitik wird die Vorteile des europäischen Grünen Deal allen zugutekommen lassen.

Eine kontinuierliche und rasche Dekarbonisierung der Industrie ist von entscheidender Bedeutung. Doch diese muss auf eine Art und Weise erfolgen, dass die Wettbewerbsfähigkeit Europas gewahrt bleibt. Nirgendwo sonst ist dies von größerer Bedeutung als im Bereichen Verkehr und Mobilität. Die

Platform for Electromobility – ein Allianz aus Unternehmen, Städten und NGOs – verfügt über das Wissen und die Erfahrung, um die Mobilitätswende effektiv und effizient umzusetzen.

Um dies zu erreichen, fordert die Plattform die zukünftigen Gesetzgeber auf, im Zeitraum von 2024 bis 2029 folgende Maßnahmen zu priorisieren:

1. Eine grüne und gerechte Industriepolitik

Die wichtigsten Vorschläge:

- Schaffung eines integrierten Ökosystems für die europäische Recyclingbranche.
- Intelligenter und modernere Netzinfrastrukturen, um einen höheren Anteil an erneuerbaren Energien zu ermöglichen.
- Sicherstellung einer starken Gesetzgebung für das Ende des Fahrzeuglebenszyklus, mit Schwerpunkt auf geringem Kohlenstoffausstoß und recycelten Materialien

Eine der reichhaltigsten „urbanen Minen“, welche Europa zur Verfügung stehen, sind Altbatterien und anderen Abfallmaterialien. Durch **Investitionen in integrierte Recycling- und Wiederverwertungsanlagen für die Sammlung, Zerlegung, Rückgewinnung oder Wiederverwendung wertvoller Metalle aus Batterien** wird Europa bis 2040 in der Lage sein, einen großen Teil des für die Batterieproduktion benötigten Rohstoffbedarfs zu decken. Ein derartiger Ansatz vermeidet nicht nur Abfälle, sondern ist auch skalierbar, indem wertvolle Rohstoffe erhalten und wiederverwendet werden. Somit verbleibt ein größerer Teil davon in Europa, was wiederum unsere strategische Autonomie erhöht.

Das Grundkonzept, dass potenziell wertvolle Abfälle in Europa verbleiben, sollte auf breiter Basis angenommen werden. Im Bereich Recycling herrschen unterschiedliche Umweltstandards. Der Export von Abfällen zur Verarbeitung an Standorten ohne gleichwertige Standards untergräbt Nachhaltigkeits- Bemühungen, unsere eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Die EU sollte vermehrt Recycling fördern, indem sie einen harmonisierten Ansatz für den Transport von Altbatterien auf dem Binnenmarkt festlegt –. Bei richtiger Umsetzung kann dies Europa zu einem wettbewerbsfähigen Standort für das Batterierecycling machen, die Einhaltung höchster Umweltstandards gewährleisten und in Zukunft dazu beitragen, eine florierende Recyclingindustrie zu schaffen.

Resiliente und bezahlbare erneuerbare Energien sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Industriepolitik. Dies setzt jedoch voraus, dass die richtige Netzinfrastruktur vorhanden ist. Mit einem **europäischen Netzpaket** wird Europa in der Lage sein, die Infrastruktur zu erneuern und aufzurüsten, um die Nachfrage nach mehr erneuerbaren Energien zu decken . Auch wenn dies Investitionen erfordert, wird es Europa in die Lage versetzen, eine neue Komponente der Netzwerkinfrastruktur zu erschließen – Elektrofahrzeuge. Dadurch wird die Installation von Ladestationen und anderen Technologien, die den Green Deal ermöglichen, beschleunigt und Europa kann das enorme Energiespeicherpotenzial von Elektrofahrzeugen ausschöpfen.

Europa muss ebenso weiter gehen, als nur die Emissionen der Fahrzeugmotoren zu reduzieren. Ein **ganzheitlicher Ansatz ist erforderlich, um den ökologischen Fußabdruck aller Straßenfahrzeuge zu verringern**. Das bedeutet, dass die Herstellung eingesetzter Materialien dekarbonisiert, die Effizienz der Fertigungsprozesse erhöht und die Kreislauffähigkeit der verwendeten Werkstoffe maximiert werden müssen. In den kommenden Jahren werden die Einführung digitaler Produktpässe, die Überarbeitung der EU-Produktpolitik zwecks Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und die Verpflichtung zu einer ambitionierteren Regulierung von Altfahrzeugen auf der Grundlage von CO₂-armen und recycelten Materialien die wichtigsten Triebkräfte für einen solchen Wandel sein.

Und während der Fokus der überarbeiteten europäischen Industriepolitik auf Schlüsselkomponenten und Subsystemen liegt, ist es wichtig, die **Wertschöpfungskette des Mobilitätssektors als Ganzes** zu berücksichtigen. Nur so kann dessen globale Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen des grünen Wandels unterstützt werden.

2. Investitionsplan zur Umsetzung des Green Deal

Die wichtigsten Vorschläge:

- Erleichterung des Zugangs zu bestehenden EU-Finanzierungsmechanismen für die an der grünen Energiewende beteiligten Sektoren.
- Aufbau von Infrastrukturen zur Förderung eines emissionsfreien Personen- und Güterverkehrs in ganz Europa.
- Einführung eines speziellen Budgets für städtische Verkehrsknotenpunkte, um zu verhindern, dass Städte zu einem Schwachpunkt werden.

Der „Net-Zero Industry Act“ und der „Critical Raw Materials Act“, die 2023 vorgelegt wurden, müssen von einem **europäischen Investitionsplan für die Netto-Null-Infrastruktur** begleitet werden. Ein langfristiges, leicht zugängliches Investitionsprogramm, das auf die für das Netto-Null-Ziel entscheidenden Sektoren ausgerichtet ist, sollte ein zentrales Thema bei der Europawahl sein.

Die Fracht- und Logistikinfrastruktur spielt eine wesentliche Rolle für den Warenverkehr in Europa. Es sollten umfassende Investitionen in die Entwicklung und den Aufbau einer nachhaltigen Logistikinfrastruktur getätigt werden. Die Schlüsselfaktoren für die Dekarbonisierung des Güterverkehrs in Europa bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit sind der Aufbau einer **leistungsstarken Ladeinfrastruktur** für den Einsatz von Elektro-LKWs aller Reichweiten, die Fertigstellung **eines qualitativ hochwertigen, interoperablen Hochgeschwindigkeits-Schiennetzes** und die Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen für andere emissionsfreie Güterverkehrsträger.

Europa muss auch die Förderung des städtischen Verkehrs verbessern. Die Kommunen arbeiten daran, die Verkehrswende zu beschleunigen und die Elektrifizierung ihrer Fahrzeugflotten voranzutreiben. Um zu vermeiden, dass Städte zu Schwachstellen werden, **sollte Europa parallel dazu Investitionen in emissionsfreie öffentliche Verkehrsnetze und den Aufbau einer intelligenten und effizienten Ladeinfrastruktur in städtischen Gebieten unterstützen**. Um die erforderlichen lokalen Infrastrukturinvestitionen zu fördern, sollte das nächste Verkehrsprogramm der „Connecting Europe

Facility“ (CEF) ein spezielles Budget für städtische Knotenpunkte enthalten, das auf den Erfahrungen der „Alternative Fuel Infrastructure Facility“ aufbaut. Außerdem sind zusätzliche Mittel aus EU-Forschungs- und Innovationsprogrammen sowie Orientierungshilfen erforderlich, um Herausforderungen wie die Flächenknappheit im öffentlichen Raum, die ungleiche Verteilung privater Investitionen in die Ladeinfrastruktur in Städten oder deren Integration in multimodale Knotenpunkte sowie mangelnde Netzkapazitäten zu bewältigen.

Zu den Netto-Null-Sektoren gehören die nachhaltige Gewinnung, Verarbeitung und Wiederverwertung kritischer Mineralien und Metalle, die Modernisierung von Stromnetzen und Anlagen zur industriellen Materialrückgewinnung sowie die Erzeugung erneuerbarer Energie. Zwar könnten die bestehenden europäischen Fonds hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, doch muss der Zugang zu diesen Finanzierungsmechanismen priorisiert, vereinfacht und auf die spezifischen Bedürfnisse der Akteure entlang der Wertschöpfungskette für nachhaltigen Verkehr zugeschnitten werden.

3. Der Mensch im Mittelpunkt des Ökosystems für E-Mobilität

Die wichtigsten Vorschläge:

- Förderung von Umschulungsmaßnahmen, um Arbeitskräfte aus traditionellen Industriezweigen zu gewinnen und ihnen den Übergang in neu entstehende Sektoren zu erleichtern.
- Ermöglichung von Vehicle-to-Grid (V2G).
- Verpflichtende Umstellung auf Elektrofahrzeuge von Unternehmensflotten.

Mit dem Übergang Europas zu einer grünen Wirtschaft wird in Sektoren wie kritische Rohstoffe, Batterien und erneuerbare Energien die Nachfrage nach Arbeitskräften steigen. Daher ist es wichtig, dass EU Mittel und Unterstützung bereitgestellt wird, um **junge Menschen in jene technischen Bereiche zu lenken, die für den grünen Wandel unerlässlich sind**. Es sollten Kommunikationskampagnen durchgeführt werden, die darauf abzielen, die Sichtbarkeit – und den Stellenwert – dieser technischen Bereiche zu erhöhen. Darüber hinaus wird es von entscheidender Bedeutung sein, gut finanzierte Umschulungsmaßnahmen durchzuführen, **um Arbeitskräfte aus traditionellen Industriezweigen in aufstrebende Sektoren** wie erneuerbare Energien, Netzmanagement, Infrastrukturen und Recycling zu überführen. Mit diesen Programmen lassen sich die Fähigkeiten von Arbeitnehmern verbessern, zukünftige Arbeitskräfte ausbilden und ein für Beschäftigte, Arbeitgeber und regionale Behörden gerechter Transformationsprozess sicherzustellen.

Die zunehmende Verbreitung von Elektrofahrzeugen und Photovoltaiklösungen auf Dächern bietet eine große Chance, **das „Prosumer-Potenzial“ in Europa freizusetzen**. Die Umstrukturierung des europäischen Strommarktes wird es uns ermöglichen, dieses Potenzial optimal auszuschöpfen, insbesondere durch die Schaffung der Voraussetzungen für Vehicle-to-Grid (V2G), wo dies geeignet ist. Dies würde es den Fahrern von Elektrofahrzeugen ermöglichen, mit der Rückspeisung von Strom in das Netz aktiv an der Energiewende mitzuwirken. Indem sie für die Bereitstellung zusätzlicher

Netzkapazitäten belohnt werden, ließe sich das Energiesystem dynamischer und widerstandsfähiger gestalten.

Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass **emissionsfreie Mobilität für alle erschwinglich ist**. Zu diesem Zweck müssen in ganz Europa sowohl alte als auch neue Lösungen für die Elektromobilität ausgebaut werden: Die bestehenden Angebote für Situationen, in denen kein eigenes Auto vonnöten ist, umfassen öffentliche Verkehrsmittel, gemeinsam genutzte Autos und E-Bikes. Wo Autos unvermeidlich sind, sollten neuere Lösungen wie kostengünstige Leasing-Optionen, gezielte Kaufanreize und die intensive Förderung von kleinerer, effizienterer Batteriemodellen durch eine geeignete Industriepolitik zum Tragen kommen. Die schnelle Einführung von Elektrofahrzeugen in Unternehmensflotten wird zu einer erhöhten Verfügbarkeit auf dem Gebrauchtwagenmarkt führen. Die Umsetzung des Klimasozialfonds sollte dazu beitragen, diesen Übergang mit möglichst wenig Auswirkungen auf Familien mit geringerem Einkommen voranzutreiben.

Fazit: Die wichtigsten politischen Forderungen der Plattform drehen sich um die Stärkung von Autonomie sowie die Förderung von Nachhaltigkeit und wirtschaftlichem Wohlstand – sowohl für die Unternehmen im Bereich umweltfreundlicher Verkehr als auch für die Verbraucher. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch die Priorisierung dieser Themen den Weg für ein widerstandsfähiges, weltweit führendes Europa ebnen können. Wenn Sie mehr über unsere politischen Initiativen erfahren und von unseren engagierten Mitgliedern hören möchten, laden wir Sie ein, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Lassen Sie uns gemeinsam das nachhaltige Verkehrssystem von morgen schaffen. Kontaktieren Sie uns noch heute!



Über die Plattform for Electromobility

Die Plattform for Electromobility ist ein einzigartiger, branchen- und verkehrsträgerübergreifender Zusammenschluss von über 49 in Europa ansässigen Fahrzeug- und Produktherstellern, Infrastrukturmanagern, Betreibern, Verkehrsnutzern, Städten und Umweltorganisationen. Unsere übergeordnete Vision ist es, in Europa ein nachhaltiges, multimodales Verkehrssystem zu schaffen, in dem Menschen und Güter zu Lande, zu Wasser und in der Luft ausschließlich mit grünem Strom transportiert werden. Zur Verwirklichung dieser Vision bringt die Plattform alle Sektoren zusammen, die das Ökosystem für Elektromobilität bilden. Durch den Austausch von Know-how, Problemen und Lösungen sollen so auf pragmatische Weise die Voraussetzungen für die vollständige Elektrifizierung neuer leichter Nutzfahrzeuge bis 2035 geschaffen und ein nachhaltiges, emissionsfreies europäisches Verkehrssystem aufgebaut werden.

Kontaktinformationen: event@platformelectromobility.eu